

1000

des Tischengebirges.
... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

der Beamten. Damit sei befohlen, daß eine Ver-
... (Dach) ...
... (Dach) ...

Eintrag zur Reform der Lohnsteuer.
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

Der Bahnstrecke in der französischen
Gewaltstiftung. 1.431 Millionen Geldstrafe
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

Lokales.

„Evelanten.“

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

Barmen, 16. Juni.

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

Lezte Telegramme.

Lord George erklärt die deutschen Vorläge für vernünftig und fair.

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

Frankreich will auf den englischen Fragebogen nur mündlich antworten.

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

Boinecres Hoffnung auf den Marktzug Der Kampf mit Papierfägen.

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

Englische Stimmung.

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

Die belgische Kabinettskrise.

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

Neue Verhandlungen über Feuerungs- zuschläge. — Die Frage des werbekän- digen Lohnes. — Einmalige Wirt- schaftshilfe.

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

Unwahrer Meldung.

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

Arbeitswiederaufnahme in Schlesien.

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

25 Jahre Reichs- und Landtags- abgeordneter.

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

Einmalige Wirtschaftshilfe.

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

Einmalige Wirtschaftshilfe.

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

Einmalige Wirtschaftshilfe.

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

Einmalige Wirtschaftshilfe.

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

Holzraub unter Fälschung der Polizei.

... (Dach) ...
... (Dach) ...
... (Dach) ...

Abchluss der Pan-amerikanischen Konferenz.

Gleichgültigkeit und Enttäuschung der Völker kennzeichnen das Resultat aus der Pan-amerikanischen Konferenz. Darin und auch sonst unterliegt sich diese Konferenz kaum von den europäischen Völkern wie diese hat sie die Hoffnungen der Völker wahr gemacht, die in ihr eine Möglichkeit für Verständigung und Befriedung des Friedens, für den Ausgleich der Differenzen zwischen den einzelnen lateinamerikanischen Staaten erblickten. Enttäuscht hat vor allem die Haltung des „großen Bruders“ Jonathan. Die Vertreter Washingtons haben die Vertreter der übrigen Länder sehr bald wissen lassen, dass sie nicht geneigt seien, auf gewisse noch brennende Fragen einzugehen. Die lateinamerikanischen Republiken waren höchst wegen der Behauptung Mexikos, das immer noch auf seine Anerkennung von Seiten der Vereinigten Staaten wartet. Und so mussten die großen Angelegenheiten, die auf der Tagesordnung der Konferenz standen, wie die Frage der Anerkennung des Völkerbundes und eines Panamerikanischen Gerichtshofes und der Monroe-Doktrin, auf spätere Konferenzen verschoben werden.

In gewissen weniger wichtigen Fragen, die das Übergewicht der Vereinigten Staaten in der Pan-amerikanischen Union betrafen, haben die Vereinigten Staaten nachgegeben; so haben sie nach einem Sträuben darin gewilligt, dass in Zukunft jeder Staat berechtigt sein soll, Sonderverträge in das feindliche Amt der Panamerikanischen Union zu entsenden, auch wenn er zufällig in Washington nicht vertreten ist, womit die alte Übung in Bezug kommt, dass der einzelne Staat durch seinen diplomatischen Vertreter in Washington vertreten ist und nur durch diesen vertreten werden kann. Ferner ist fiktiv der Präsident dieses Amtes gewählt, während dieser Vorfall bisher automatisch vom Staatssekretär der Vereinigten Staaten wahrgenommen wurde. Der Staatssekretär, der fiktiv jeder Staat berechtigt sein soll, unabhängig davon, wie seine Beziehungen zu den Vereinigten Staaten genau sind, seine Vertreter in dieses Amt zu entsenden, ist bis zur nächsten Konferenz verdrängt worden; das ist gefahren in der Erwartung, dass bis dahin wohl die Frage der Anerkennung Mexikos durch die Vereinigten Staaten geregelt sein wird, über die gegenwärtig Verhandlungen in Mexico City im Gange sind.

Im übrigen war die Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber dem Programm der Konferenz durchaus negativ, abgesehen von dem, was auf Fragen des Handels und der Gesundheitspflege Bezug hatten. In den Maßnahmen, die in handelspolitischer Beziehung von den Vereinigten Staaten angestrebt wurden, streichen lateinamerikanischen Republiken nicht mehr und weniger erblicken zu müssen als die Forderung nach einer bevorrechtigten Stellung in diesen Ländern gegenüber den europäischen Konkurrenten. Einmal hat die Haltung der amerikanischen Delegation nach noch verdrängt, indem sie sich diese Fragen weit mehr interessiert zeigte als die übrigen Punkte der Tagesordnung. Einer der lateinamerikanischen Diplomaten äußerte, dass er nach der Rückkehr in sein Land, anstatt wie die Vereinigten Staaten zu unterstützen, nunmehr gegen sie Stellung nehmen würde, weil die Haltung der amerikanischen Delegation die Fortschritte der Demokratie des Panamerikanismus, der Monroe-Doktrin die Anerkennung der Regierung aufzuheben. Beschlossen hat die Konferenz zwei Verträge, um zum Schutz der amerikanischen Warenzeichen

und einen anderen über ein Abkommen, auf Grund dessen fünfzig zwischenstaatliche Differenzen durch eine fünfzigköpfige internationale Kommission untersucht werden sollen. Das Hygiene-Komitee, unter dem Vorsitz von Dr. George F. Vincent, dem Präsidenten der Rockefeller-Stiftung, hat Maßnahmen beschlossen, die ein internationales Zusammenwirken bei der Bekämpfung von Krankheiten vorsehen; manche Delegierten meinten, dass dies noch das Beste sei, was die Konferenz zuwege gebracht habe. Ferner sind Abmachungen getroffen worden, die die Ausfuhr von Alkohol nach den Vereinigten Staaten einschränken.

Die Monroe-Doktrin, die den Panamerikanischen Konferenzen ihre Grundidee gegeben hat, hat durch die amerikanische Delegation, die sich die Doktrin ausschließlich als Politik der Vereinigten Staaten vorbehalten hat, eine harte Kritik erfahren, und es hat sich als natürliche Reaktion dagegen ein gewisser Panamerikanismus in Santiago herausgebildet, der den Vereinigten Staaten eine einseitigen lateinischen Politik und dem der Gefahr des Panamerikanismus anfangen will, verdächtig zu erscheinen.

Deutscher Reichstag.

Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere.

WTB Berlin, 15. Juni. (Dr. 15.) Am Freitag wurde der Reichstag mit der Beratung der Rentenbezüge der Kriegsoffiziere beschäftigt. Der Reichstag hat die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt. Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt. Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt.

Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt. Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt.

Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt. Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt.

Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt. Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt.

Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt. Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt.

Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt. Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt.

Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt. Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt.

Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt. Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt.

Preussischer Landtag.

WTB Berlin, 15. Juni. (Dr. 15.) Am Freitag wurde der Preussische Landtag mit der Beratung der Rentenbezüge der Kriegsoffiziere beschäftigt. Der Landtag hat die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt. Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt.

Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt. Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt.

Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt. Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt.

Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt. Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt.

Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt. Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt.

Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt. Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt.

Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt. Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt.

Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt. Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt.

Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt. Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt.

Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt. Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt.

Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt. Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt.

Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt. Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt.

Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt. Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt.

Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt. Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt.

Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt. Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt.

Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt. Die Rentenbezüge der Kriegsoffiziere werden in der Höhe von 140 Millionen Mark genehmigt.

Angehende Strafen für Zechendirektoren.

10 Jahre Gefängnis und 271 Milliarden Mark Geldstrafe.

GA. Berlin, 15. Juni. (Dr. 15.) Das Reichsgericht hat heute Urteil gefällt, die außer schweren Gefängnisstrafen noch Geldstrafen von bisher nicht gekannter Höhe enthalten. Drei Zechendirektoren waren angeklagt, gegen eine Verordnung verstoßen zu haben, die die sofortige Wiederabnahme der Kohlenlieferungen an Frankreich und Belgien im Falle der Verletzung der Gütepflichten vorsieht. Der Direktor der Gutehoffnungshütte in Oberhausen, Reiffersmann, wurde zu fünf Jahren Gefängnis und zur Zahlung des doppelten Betrages der nicht gelieferten Kohlenmengen in Höhe von 24,4 Millionen Mark, das sind rund 170 Milliarden Mark, und der Direktor der Hambacher Hüttenwerke, Haile, zu fünf Jahren Gefängnis und 62 Millionen Mark, gleich 43 Milliarden Mark, verurteilt. Der dritte Angeklagte, der Industriemanager von der Bergbau-AG, Adolf, erhielt eine Geldstrafe von 32 Millionen Mark, gleich 58 Milliarden Mark.

In der Verteidigung wurden darauf hingewiesen, dass die Direktoren wegen des Befehlshabers des Reichsstaatsanwalts nicht hätten leisten dürfen, und dass, wenn sie auch gewollt hätten, die Arbeiter sofort in den Streik getreten wären. Wenn geliefert worden wäre, die letzten Schichtarbeiter, wurde auch ausdrücklich von den als Zeugen vernommenen Betriebsratsmitgliedern bezeugt. In dem Prozess gegen Haile sagte ein Zeuge aus, die Arbeiter hätten es nicht erlaubt, als Kohlenlieferant anzutreten, dass der geforderte Kohle auf die Straßen für den Krieg, da sie dadurch dem Zugriff ausgesetzt würden.

Der Angeklagte Reiffersmann, der aus dem Krupp-Prozess bekannte Regierungsbeamter Rudolph Dufert, beantragte gegen Reiffersmann die in der Verordnung vorgesehene Höchststrafe von fünf Jahren Gefängnis und den doppelten Betrag des Preises der nicht gelieferten Kohle in Höhe von 24,4 Millionen Mark, und erklärte, dass die Gutehoffnungshütte ein Mitglied des Reichsstaatsanwalts gewesen sei, dass sie einen Geheimnachrichtendienst herausgegeben habe, und erklärte weiter, auf der Gutehoffnungshütte sei eine Kommissar-Anlage angelegt, die im Falle der Verletzung der Gütepflichten aus dem deutschen Reichgebiet fortgebracht worden sei, was von dem Angeklagten bestritten wurde.

Die Verteidigung lag in den Händen der Rechtsanwältin Dr. Klemmer (Essen). Dr. Klemmer (Essen) und Dr. Bolte (Essen). Die Verteidiger wiesen auf die schon im Mainzer Prozess ausgedrückte Rechtslage hin. Nach internationaler Rechtsprechung dürfe die Verletzung der Gütepflichten nicht zu den von den deutschen Regierungen verbotenen Kohlenlieferungen führen. Diese Verletzung sei den Angeklagten auch nur nicht möglich gewesen, weil die Arbeiterkraft ohne Rücksicht auf die Verletzung eine Lieferung durch Streik verhindert haben würde. Dr. Klemmer erklärte besonders, dass der Befehl vom Januar eine Straffunktion nicht enthalten habe, und dass der Befehl vom 1. April erst ein neuer Befehl hätte folgen müssen, der nicht vorliege. Er beantragte die Freisprechung.

Die Verteidigung lag in den Händen der Rechtsanwältin Dr. Klemmer (Essen). Dr. Klemmer (Essen) und Dr. Bolte (Essen). Die Verteidiger wiesen auf die schon im Mainzer Prozess ausgedrückte Rechtslage hin. Nach internationaler Rechtsprechung dürfe die Verletzung der Gütepflichten nicht zu den von den deutschen Regierungen verbotenen Kohlenlieferungen führen. Diese Verletzung sei den Angeklagten auch nur nicht möglich gewesen, weil die Arbeiterkraft ohne Rücksicht auf die Verletzung eine Lieferung durch Streik verhindert haben würde. Dr. Klemmer erklärte besonders, dass der Befehl vom Januar eine Straffunktion nicht enthalten habe, und dass der Befehl vom 1. April erst ein neuer Befehl hätte folgen müssen, der nicht vorliege. Er beantragte die Freisprechung.

Die Verteidigung lag in den Händen der Rechtsanwältin Dr. Klemmer (Essen). Dr. Klemmer (Essen) und Dr. Bolte (Essen). Die Verteidiger wiesen auf die schon im Mainzer Prozess ausgedrückte Rechtslage hin. Nach internationaler Rechtsprechung dürfe die Verletzung der Gütepflichten nicht zu den von den deutschen Regierungen verbotenen Kohlenlieferungen führen. Diese Verletzung sei den Angeklagten auch nur nicht möglich gewesen, weil die Arbeiterkraft ohne Rücksicht auf die Verletzung eine Lieferung durch Streik verhindert haben würde. Dr. Klemmer erklärte besonders, dass der Befehl vom Januar eine Straffunktion nicht enthalten habe, und dass der Befehl vom 1. April erst ein neuer Befehl hätte folgen müssen, der nicht vorliege. Er beantragte die Freisprechung.

Die Verteidigung lag in den Händen der Rechtsanwältin Dr. Klemmer (Essen). Dr. Klemmer (Essen) und Dr. Bolte (Essen). Die Verteidiger wiesen auf die schon im Mainzer Prozess ausgedrückte Rechtslage hin. Nach internationaler Rechtsprechung dürfe die Verletzung der Gütepflichten nicht zu den von den deutschen Regierungen verbotenen Kohlenlieferungen führen. Diese Verletzung sei den Angeklagten auch nur nicht möglich gewesen, weil die Arbeiterkraft ohne Rücksicht auf die Verletzung eine Lieferung durch Streik verhindert haben würde. Dr. Klemmer erklärte besonders, dass der Befehl vom Januar eine Straffunktion nicht enthalten habe, und dass der Befehl vom 1. April erst ein neuer Befehl hätte folgen müssen, der nicht vorliege. Er beantragte die Freisprechung.

Die Verteidigung lag in den Händen der Rechtsanwältin Dr. Klemmer (Essen). Dr. Klemmer (Essen) und Dr. Bolte (Essen). Die Verteidiger wiesen auf die schon im Mainzer Prozess ausgedrückte Rechtslage hin. Nach internationaler Rechtsprechung dürfe die Verletzung der Gütepflichten nicht zu den von den deutschen Regierungen verbotenen Kohlenlieferungen führen. Diese Verletzung sei den Angeklagten auch nur nicht möglich gewesen, weil die Arbeiterkraft ohne Rücksicht auf die Verletzung eine Lieferung durch Streik verhindert haben würde. Dr. Klemmer erklärte besonders, dass der Befehl vom Januar eine Straffunktion nicht enthalten habe, und dass der Befehl vom 1. April erst ein neuer Befehl hätte folgen müssen, der nicht vorliege. Er beantragte die Freisprechung.

Vor der goldenen Pforte.

Roman von Wilhelm Rudinow. (Kontinuation des ersten Teils.)

Langdorsch konnte seinen ehemaligen Gefährten, der er ganz, um zu wissen, dass dieser eigenmächtig aus der Pforte von einer nach langer Verlorenheit gefahrenen Ansicht in seiner Weise abbringen war...

Der Versuch war also misslungen. Nach wenigen Minuten schon verließ Langdorsch das Treibhaus, das Herz schmerzte um den Verlust der schönen Hoffnung.

Was nun? Was nun? Mühsam er die Post an die Front weitergeschickt. War kein Leben an der Front? So lange es ihr gefiel?

Die tiefe Demütigung, die mit diesem Schritt verbunden war...

Ja, das war das Schicksal mit dem Namen „Schmitz“ an der Pforte.

Er klagte. Es dauerte eine Weile, bis geöffnet wurde. Vorher war ein schwaches Geräusch hinter der Pforte zu hören gewesen ein Auge hatte sich geöffnet und dem Blick der Anwesenden gewandt.

Rudolf sprach Schmitz in der Türöffnung. „Kann ich Herrn Schmitz sprechen?“ Die Frau schüttelte einen Kopf. „Herr Langdorsch, nicht wahr?“

„Ja, ich selbst“, sagte er mit etwas schwerem, mühsamem Lächeln. „Sie können meinen Namen nicht sprechen.“

Leiden Kopf lagten die Gedanken wild und widerstreitend durcheinander.

„Was nun? Was nun? Alle Hoffnungen fahren verloren? Dann wenn er auch die Gedanken an die Spangenberg aus seinem Kopf verwies — Langdorsch nun unbedingte eine Gefahr für ihn, eine Gefahr für seine Lebensbahn.“

Der das letzte Mittel beschaffen, einen wenig angenehmen Weg einschlagen: Sich doch an Herrn Langdorsch wenden? ...

„Selbst drum!“ rief er sich in bitterer Zorn zu. Am Hause in der Kaiserstraße lebte er den Tagen ab. Der Dienerr, den er schon kannte, öffnete und meldete ihm, ohne nach dem Namen zu fragen.

Herr Langdorsch erhob sich vom Sofa auf dem er gerade saß, als Langdorsch eintrat, und sagte mit leiser Stimme: „Ah, Herr Schmitz! Wie schön! Wie schön!“

„Das muß ich Ihrer Entscheidung überlassen. Vielleicht wäre das Ausland vorzuziehen.“

„Die Kontrolle ist jetzt sehr hart.“ „Das weiß ich.“ „Mit Klugheit und Vorsicht könnte schon was erreicht werden.“

„Ja, ich bin aber meiner Stellung halber nicht in der Lage, ich kann es nicht wagen, hier Entschlüsse zu fassen und Geschäfte abzuschließen. Ich würde Sie bitten, für mich zu laufen, — den Betrag zahle ich natürlich sofort zurück — und mir eventuell noch Ihre besten Ratschläge in Kommission zu geben.“

Hahn blickte eine Weile nachdenklich vor sich hin. „Mon spricht von Ihnen“, sagt er, „als von einem kommenden Mann. Als solcher wagen Sie nun ein bißchen viel. Ich an Ihrer Stelle würde mir's hart überlegen.“

„Ich bin in der Lage, ich kann es nicht wagen, hier Entschlüsse zu fassen und Geschäfte abzuschließen. Ich würde Sie bitten, für mich zu laufen, — den Betrag zahle ich natürlich sofort zurück — und mir eventuell noch Ihre besten Ratschläge in Kommission zu geben.“

HELLERS MÖBEL-VERTRIEB

BARMEN

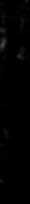
Haus für gediegene Wohnungseinrichtungen.

Hörmestraße 28

Ausstellung jedem Geschmack Rechnung tragend.

Gemarkter Ufer 27

Solingen
Kaiserstraße 298



Sonntagsgedanken.

Vom deutschen Idealismus.

Von
Karlheinz Braun.

Je tiefer wir als Volk stehen, je mehr erkennen wir, daß der Materialismus in seinen Auswüchsen und Verwilderungen schädlich an allem ist, und jede Last am deutschen Volke, die der Materialismus diktiert, ist ein immer größeres Verhängnis des Volkes. Und mit dem ewigen Hin- und Herpendeln zwischen Materialismus und Idealismus ist es nicht getan. Der Schwanken ist genug und genug jener Menschen, die man nur noch als Vollwüsten ansprechen kann. Das heilige, tiefste Gut der Menschheit ist bestimmt unsere Zukunft.

Die wahrhaft Deutschen müssen erkennen, welche ungeheuren Schäden der Materialismus angerichtet hat, dieser Materialismus, der immer nur Kompromisse schließt, der immer nur Beruhigungsversuche gibt, der die Stunden durchtaumelt in Raufsch und Ger, der die Quellen unseres Volksgeistes verstopft hat und unsere höchsten Ideale zertrümmert, der, wie einer sehr schon, die Stille der Seele um die Religion zum „Kammernärrchen“ gemacht hat, dieser Materialismus, der mit aller Heftigkeit gegen alles, was ihm entgegensteht, und zwar in ganz innerlichem Sinne genommen, vom heiligen nationalen Geiste, dem der Döller das Maß aller Dinge geworden ist! Gegen diesen Materialismus muß das Christentum eine einzige große Kampffront bilden, muß es trugig und hart künden und abstrafend predigen in die Nacht des Weltwunsches reden. Dieser Idealismus allein ist der Führer auf die Höhe und eine bessere Zeit. Es ist der Idealismus, der nach dem Jenseits der Dämmerung ruft, der den Betrüger zu einer Gesamtheit deutschen Geistes ist, der die unerbittliche Verbannung der Laster und der zum Dritten die Religion als die erlösende Gottesmacht in das Leben hineinträgt. Dieser Idealismus ist der wahrhaftige Notwendiger, denn er ist kein Notwendiger, sondern einer, der die Not als Schicksal nimmt und das Schicksal mit freier Stirne bejaht, denn die Not ist kein Lebensschicksal, sondern eine Förderung inneren Lebens ist. Dieser Idealismus ist der heilige Herz, der die Frühlingsdämmerung, der die Wirklichkeit, der die aus der Dunkelheit der Nacht die Sonne und die Gestirne, denn die Quellen des Ewigen sind seine Erleuchtung.

Deutsch sein und idealistisch sein ist eins. In der Tat ist der Kampf mit der Materie und den Grausamkeiten unseres Alltags müssen wir uns ein Stück dieses Idealismus bewahren.

In der „Edda“ heißt es:
„Heuer ist das Beste dem Volke der Menschen und die Gabe, die Sonne zu sehen; Dazu, wenn es sein kann, Gesundheit des Leibes, und ein Leben von Lusten frei.“

Wenn wir das Wort der „Edda“ dahin ansetzen, daß wir das Feuer rein innerlich nehmen, so kann es kein treffenderes Wort für den deutschen Idealismus geben. Denn er ist der große

Feuerwerfer und der starke Lichtträger in unserer Zeit, und er hat die wunderbare Gabe, die Sonne zu sehen trotz aller Dunkelheit. Heil uns, wenn wir von seinem Geiste ergriffen sind!

Die Eisberge kommen...

Die Eisberge haben für uns eine unangenehme Aktualität bekommen, da man uns erzählt, daß sie an dem kühlen Wetter dieses „Sommers“ unsern Mißvergnügen „schuld“ sind. Tatsächlich ist jetzt die „Saison der Eisberge“ herangekommen. Diese großen und kleinen Eismassen, die in den ersten Tagen des April sich von den Küsten von Labrador loszulösen beginnen, werden erst im Juni eine Gefahr für die Schiffe, da sie dann sich in großer Zahl und riesiger Ausdehnung von den Eisfeldern abtrennen und durch die südlichen Strömungen in das Bereich der großen Ozeandampfer gelangen werden. Der jetzt auf dem Atlantischen Ozean von Europa nach New York fährt, kann hier und da solche Eisberge in der Ferne aufkauchen sehen. Selten kommen die Schiffe bei dem jetzt so vorzüglich eingerichteten Nachrichten dienst in die Nähe dieser gefährlichen Eisriesen, aber mit Hilfe eines guten Fernglases kann man sie am Horizont beobachten. Sie ähneln den hohen Segeln ungeheurer Segelschiffe und werden meistens in großer Anzahl sichtbar, so daß man den Eindruck hat, als ob eine ganze Flotte gewaltiger Geistesriesen vom Norden her herannahen.

Diese Eisberge, die in den westlichen Ozean gelangen, haben jetzt den Schrecken verloren, den sie solange für alle Seefahrer bildeten. Durch die drahtlose Telegraphie ist es möglich, jedem Schiff täglich die Lage der Eisberge und die Richtung genau anzugeben, in der sie sich bewegen. Jeden Tag patrouillieren Schiffe den Ozean von der Küste von Labrador bis zu den großen Schiffsrouten ab und teilen ihre Beobachtungen den Küstenstationen des internationalen Nachrichten dienst mit. Diese Patrouillenschiffe sind mit starken drahtlosen Apparaten ausgerüstet, so daß sie jede Veränderung sofort ankündigen und auch alle Schiffe in der Gefahrzone sofort warnen können.

Die Aufgabe dieser Patrouillenschiffe gehört zu den schwierigsten und gefährlichsten, die der Seemannschaft zugeteilt. Man muß sich gegenwärtig denken, daß die Eisberge, auch wenn sie nur etwa 250 Fuß über die Meeresoberfläche emporragen, etwa neunmal so tief sich unter dem Meerespiegel ausdehnen, und daß manche dieser Eismassen mit großer Geschwindigkeit den Ozean durchkreuzen. Der Nachrichten dienst aber so sicher, daß die Schiffe auf den Routen mit voller Geschwindigkeit fahren in der dunklen Nacht fahren können, denn die Lage der Eisberge ist wohl bekannt, und eine gewisse Warnung liegt auch darin, daß beim Vordringen in die Nähe eines Eisberges eine kalte Luftströmung sich bemerkbar macht, die ein alter Seemann sofort spürt. Wenn ein Schiff heuteutage einen Eisberg sieht, so macht es durchaus nicht etwa sofort Kehrt oder ändert seinen Kurs, sondern es fährt ruhig weiter, denn der Eisberg ist ihm gemeldet, und hält eine bestimmte Richtung ein, die durchaus nicht immer die Fahrtrichtung des Schiffes zu kreuzen braucht.

Eingesandt.

(Für die Eingesandten aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den besten geeigneten Veranlassung.)

Die Unterbringung Ausgewiesener.

In Nr. 100 Ihres Blattes vom 14. Mai bringen Sie unter der Überschrift: „Die Unterbringung Ausgewiesener“ ein Eingeladene, das die Vorgänge, die sich in dieser Angelegenheit abgespielt haben, vollständig anders darstellt, als sie in Wirklichkeit liegen. Der Artikelkreditor ist Eigentümer eines Hauses in Witten. Er wohnt außerhalb. Ihm wurde auf Antrag seiner Frau Ende 1919 die Zugangsvermittlung in eine 3-Zimmerwohnung erteilt, die ein Mieter des einer Erdgeschosswohnung gebrauchten Hauses ihm abtrat. Der Mieter, welcher dem Artikelkreditor die Räume abtrat, lag nach kurzer Zeit aus. An seiner Stelle zog eine andere Familie ein. Es wurde eine Mietskassenschein ausgestellt, der sich auf die aus dem Hause der Wohnungsmieter nicht bezieht. Jedenfalls aber ist es unrichtig, daß der Artikelkreditor in seine Wohnung eine Mietskassenschein aufgenommen

und sich zugunsten einer Mietskassenschein mit 3 Zimmern behielten hat. Das Verhalten des Artikelkreditors veranlaßt die zugewiesene Familie, nach kurzer Zeit wieder auszuweichen; dann hat eine andere Familie etwa 1 1/2 Jahr in der Wohnung gewohnt und hat ebenfalls im Streit mit dem Artikelkreditor die Räume verlassen. Das Wohnungsmieter hat dann, da eine freiwillige Vermietung mit dem vom Wohnungsmieter zugewiesenen Mieter nicht zustande kam, einen Zwangsversteigerungsantrag gestellt. Als der Artikelkreditor, welcher sich der Mieter, einzustellen, da ihm der Artikelkreditor drohte, das Leben zu bereuen und dadurch ihn zum Ausweichen zu zwingen. Für einen anderen Wohnungsmieter wurde, als dieser ein Zwangsversteigerungsantrag gestellt worden, als dieser Mietskassenschein wurde, wurde ihm die Räume vorübergehend mit der Begründung, daß das Wohnungsmieter darüber nicht zu verfügen habe. Da diese Räume von dem früheren Mieter benutzt wurde, so unterließ die Veräußerung des Wohnungsmieters. Der Artikelkreditor erwiderte sich auf die Räume, und es mußte daher auf Antrag des Mieters des Zwangsversteigerung erfolgen.

Wohnungsmieter der Stadt Barmen.

Kirchliche Nachrichten.

Samstag den 17. Juni 1923.

Evangel. luth. Gemeinde Elberfeld. 1. Kirche, Hauptg. 94: P. Bittner, 95: P. Bittner, 96: P. Bittner, 97: P. Bittner, 98: P. Bittner, 99: P. Bittner, 100: P. Bittner, 101: P. Bittner, 102: P. Bittner, 103: P. Bittner, 104: P. Bittner, 105: P. Bittner, 106: P. Bittner, 107: P. Bittner, 108: P. Bittner, 109: P. Bittner, 110: P. Bittner, 111: P. Bittner, 112: P. Bittner, 113: P. Bittner, 114: P. Bittner, 115: P. Bittner, 116: P. Bittner, 117: P. Bittner, 118: P. Bittner, 119: P. Bittner, 120: P. Bittner, 121: P. Bittner, 122: P. Bittner, 123: P. Bittner, 124: P. Bittner, 125: P. Bittner, 126: P. Bittner, 127: P. Bittner, 128: P. Bittner, 129: P. Bittner, 130: P. Bittner, 131: P. Bittner, 132: P. Bittner, 133: P. Bittner, 134: P. Bittner, 135: P. Bittner, 136: P. Bittner, 137: P. Bittner, 138: P. Bittner, 139: P. Bittner, 140: P. Bittner, 141: P. Bittner, 142: P. Bittner, 143: P. Bittner, 144: P. Bittner, 145: P. Bittner, 146: P. Bittner, 147: P. Bittner, 148: P. Bittner, 149: P. Bittner, 150: P. Bittner, 151: P. Bittner, 152: P. Bittner, 153: P. Bittner, 154: P. Bittner, 155: P. Bittner, 156: P. Bittner, 157: P. Bittner, 158: P. Bittner, 159: P. Bittner, 160: P. Bittner, 161: P. Bittner, 162: P. Bittner, 163: P. Bittner, 164: P. Bittner, 165: P. Bittner, 166: P. Bittner, 167: P. Bittner, 168: P. Bittner, 169: P. Bittner, 170: P. Bittner, 171: P. Bittner, 172: P. Bittner, 173: P. Bittner, 174: P. Bittner, 175: P. Bittner, 176: P. Bittner, 177: P. Bittner, 178: P. Bittner, 179: P. Bittner, 180: P. Bittner, 181: P. Bittner, 182: P. Bittner, 183: P. Bittner, 184: P. Bittner, 185: P. Bittner, 186: P. Bittner, 187: P. Bittner, 188: P. Bittner, 189: P. Bittner, 190: P. Bittner, 191: P. Bittner, 192: P. Bittner, 193: P. Bittner, 194: P. Bittner, 195: P. Bittner, 196: P. Bittner, 197: P. Bittner, 198: P. Bittner, 199: P. Bittner, 200: P. Bittner, 201: P. Bittner, 202: P. Bittner, 203: P. Bittner, 204: P. Bittner, 205: P. Bittner, 206: P. Bittner, 207: P. Bittner, 208: P. Bittner, 209: P. Bittner, 210: P. Bittner, 211: P. Bittner, 212: P. Bittner, 213: P. Bittner, 214: P. Bittner, 215: P. Bittner, 216: P. Bittner, 217: P. Bittner, 218: P. Bittner, 219: P. Bittner, 220: P. Bittner, 221: P. Bittner, 222: P. Bittner, 223: P. Bittner, 224: P. Bittner, 225: P. Bittner, 226: P. Bittner, 227: P. Bittner, 228: P. Bittner, 229: P. Bittner, 230: P. Bittner, 231: P. Bittner, 232: P. Bittner, 233: P. Bittner, 234: P. Bittner, 235: P. Bittner, 236: P. Bittner, 237: P. Bittner, 238: P. Bittner, 239: P. Bittner, 240: P. Bittner, 241: P. Bittner, 242: P. Bittner, 243: P. Bittner, 244: P. Bittner, 245: P. Bittner, 246: P. Bittner, 247: P. Bittner, 248: P. Bittner, 249: P. Bittner, 250: P. Bittner, 251: P. Bittner, 252: P. Bittner, 253: P. Bittner, 254: P. Bittner, 255: P. Bittner, 256: P. Bittner, 257: P. Bittner, 258: P. Bittner, 259: P. Bittner, 260: P. Bittner, 261: P. Bittner, 262: P. Bittner, 263: P. Bittner, 264: P. Bittner, 265: P. Bittner, 266: P. Bittner, 267: P. Bittner, 268: P. Bittner, 269: P. Bittner, 270: P. Bittner, 271: P. Bittner, 272: P. Bittner, 273: P. Bittner, 274: P. Bittner, 275: P. Bittner, 276: P. Bittner, 277: P. Bittner, 278: P. Bittner, 279: P. Bittner, 280: P. Bittner, 281: P. Bittner, 282: P. Bittner, 283: P. Bittner, 284: P. Bittner, 285: P. Bittner, 286: P. Bittner, 287: P. Bittner, 288: P. Bittner, 289: P. Bittner, 290: P. Bittner, 291: P. Bittner, 292: P. Bittner, 293: P. Bittner, 294: P. Bittner, 295: P. Bittner, 296: P. Bittner, 297: P. Bittner, 298: P. Bittner, 299: P. Bittner, 300: P. Bittner, 301: P. Bittner, 302: P. Bittner, 303: P. Bittner, 304: P. Bittner, 305: P. Bittner, 306: P. Bittner, 307: P. Bittner, 308: P. Bittner, 309: P. Bittner, 310: P. Bittner, 311: P. Bittner, 312: P. Bittner, 313: P. Bittner, 314: P. Bittner, 315: P. Bittner, 316: P. Bittner, 317: P. Bittner, 318: P. Bittner, 319: P. Bittner, 320: P. Bittner, 321: P. Bittner, 322: P. Bittner, 323: P. Bittner, 324: P. Bittner, 325: P. Bittner, 326: P. Bittner, 327: P. Bittner, 328: P. Bittner, 329: P. Bittner, 330: P. Bittner, 331: P. Bittner, 332: P. Bittner, 333: P. Bittner, 334: P. Bittner, 335: P. Bittner, 336: P. Bittner, 337: P. Bittner, 338: P. Bittner, 339: P. Bittner, 340: P. Bittner, 341: P. Bittner, 342: P. Bittner, 343: P. Bittner, 344: P. Bittner, 345: P. Bittner, 346: P. Bittner, 347: P. Bittner, 348: P. Bittner, 349: P. Bittner, 350: P. Bittner, 351: P. Bittner, 352: P. Bittner, 353: P. Bittner, 354: P. Bittner, 355: P. Bittner, 356: P. Bittner, 357: P. Bittner, 358: P. Bittner, 359: P. Bittner, 360: P. Bittner, 361: P. Bittner, 362: P. Bittner, 363: P. Bittner, 364: P. Bittner, 365: P. Bittner, 366: P. Bittner, 367: P. Bittner, 368: P. Bittner, 369: P. Bittner, 370: P. Bittner, 371: P. Bittner, 372: P. Bittner, 373: P. Bittner, 374: P. Bittner, 375: P. Bittner, 376: P. Bittner, 377: P. Bittner, 378: P. Bittner, 379: P. Bittner, 380: P. Bittner, 381: P. Bittner, 382: P. Bittner, 383: P. Bittner, 384: P. Bittner, 385: P. Bittner, 386: P. Bittner, 387: P. Bittner, 388: P. Bittner, 389: P. Bittner, 390: P. Bittner, 391: P. Bittner, 392: P. Bittner, 393: P. Bittner, 394: P. Bittner, 395: P. Bittner, 396: P. Bittner, 397: P. Bittner, 398: P. Bittner, 399: P. Bittner, 400: P. Bittner, 401: P. Bittner, 402: P. Bittner, 403: P. Bittner, 404: P. Bittner, 405: P. Bittner, 406: P. Bittner, 407: P. Bittner, 408: P. Bittner, 409: P. Bittner, 410: P. Bittner, 411: P. Bittner, 412: P. Bittner, 413: P. Bittner, 414: P. Bittner, 415: P. Bittner, 416: P. Bittner, 417: P. Bittner, 418: P. Bittner, 419: P. Bittner, 420: P. Bittner, 421: P. Bittner, 422: P. Bittner, 423: P. Bittner, 424: P. Bittner, 425: P. Bittner, 426: P. Bittner, 427: P. Bittner, 428: P. Bittner, 429: P. Bittner, 430: P. Bittner, 431: P. Bittner, 432: P. Bittner, 433: P. Bittner, 434: P. Bittner, 435: P. Bittner, 436: P. Bittner, 437: P. Bittner, 438: P. Bittner, 439: P. Bittner, 440: P. Bittner, 441: P. Bittner, 442: P. Bittner, 443: P. Bittner, 444: P. Bittner, 445: P. Bittner, 446: P. Bittner, 447: P. Bittner, 448: P. Bittner, 449: P. Bittner, 450: P. Bittner, 451: P. Bittner, 452: P. Bittner, 453: P. Bittner, 454: P. Bittner, 455: P. Bittner, 456: P. Bittner, 457: P. Bittner, 458: P. Bittner, 459: P. Bittner, 460: P. Bittner, 461: P. Bittner, 462: P. Bittner, 463: P. Bittner, 464: P. Bittner, 465: P. Bittner, 466: P. Bittner, 467: P. Bittner, 468: P. Bittner, 469: P. Bittner, 470: P. Bittner, 471: P. Bittner, 472: P. Bittner, 473: P. Bittner, 474: P. Bittner, 475: P. Bittner, 476: P. Bittner, 477: P. Bittner, 478: P. Bittner, 479: P. Bittner, 480: P. Bittner, 481: P. Bittner, 482: P. Bittner, 483: P. Bittner, 484: P. Bittner, 485: P. Bittner, 486: P. Bittner, 487: P. Bittner, 488: P. Bittner, 489: P. Bittner, 490: P. Bittner, 491: P. Bittner, 492: P. Bittner, 493: P. Bittner, 494: P. Bittner, 495: P. Bittner, 496: P. Bittner, 497: P. Bittner, 498: P. Bittner, 499: P. Bittner, 500: P. Bittner, 501: P. Bittner, 502: P. Bittner, 503: P. Bittner, 504: P. Bittner, 505: P. Bittner, 506: P. Bittner, 507: P. Bittner, 508: P. Bittner, 509: P. Bittner, 510: P. Bittner, 511: P. Bittner, 512: P. Bittner, 513: P. Bittner, 514: P. Bittner, 515: P. Bittner, 516: P. Bittner, 517: P. Bittner, 518: P. Bittner, 519: P. Bittner, 520: P. Bittner, 521: P. Bittner, 522: P. Bittner, 523: P. Bittner, 524: P. Bittner, 525: P. Bittner, 526: P. Bittner, 527: P. Bittner, 528: P. Bittner, 529: P. Bittner, 530: P. Bittner, 531: P. Bittner, 532: P. Bittner, 533: P. Bittner, 534: P. Bittner, 535: P. Bittner, 536: P. Bittner, 537: P. Bittner, 538: P. Bittner, 539: P. Bittner, 540: P. Bittner, 541: P. Bittner, 542: P. Bittner, 543: P. Bittner, 544: P. Bittner, 545: P. Bittner, 546: P. Bittner, 547: P. Bittner, 548: P. Bittner, 549: P. Bittner, 550: P. Bittner, 551: P. Bittner, 552: P. Bittner, 553: P. Bittner, 554: P. Bittner, 555: P. Bittner, 556: P. Bittner, 557: P. Bittner, 558: P. Bittner, 559: P. Bittner, 560: P. Bittner, 561: P. Bittner, 562: P. Bittner, 563: P. Bittner, 564: P. Bittner, 565: P. Bittner, 566: P. Bittner, 567: P. Bittner, 568: P. Bittner, 569: P. Bittner, 570: P. Bittner, 571: P. Bittner, 572: P. Bittner, 573: P. Bittner, 574: P. Bittner, 575: P. Bittner, 576: P. Bittner, 577: P. Bittner, 578: P. Bittner, 579: P. Bittner, 580: P. Bittner, 581: P. Bittner, 582: P. Bittner, 583: P. Bittner, 584: P. Bittner, 585: P. Bittner, 586: P. Bittner, 587: P. Bittner, 588: P. Bittner, 589: P. Bittner, 590: P. Bittner, 591: P. Bittner, 592: P. Bittner, 593: P. Bittner, 594: P. Bittner, 595: P. Bittner, 596: P. Bittner, 597: P. Bittner, 598: P. Bittner, 599: P. Bittner, 600: P. Bittner, 601: P. Bittner, 602: P. Bittner, 603: P. Bittner, 604: P. Bittner, 605: P. Bittner, 606: P. Bittner, 607: P. Bittner, 608: P. Bittner, 609: P. Bittner, 610: P. Bittner, 611: P. Bittner, 612: P. Bittner, 613: P. Bittner, 614: P. Bittner, 615: P. Bittner, 616: P. Bittner, 617: P. Bittner, 618: P. Bittner, 619: P. Bittner, 620: P. Bittner, 621: P. Bittner, 622: P. Bittner, 623: P. Bittner, 624: P. Bittner, 625: P. Bittner, 626: P. Bittner, 627: P. Bittner, 628: P. Bittner, 629: P. Bittner, 630: P. Bittner, 631: P. Bittner, 632: P. Bittner, 633: P. Bittner, 634: P. Bittner, 635: P. Bittner, 636: P. Bittner, 637: P. Bittner, 638: P. Bittner, 639: P. Bittner, 640: P. Bittner, 641: P. Bittner, 642: P. Bittner, 643: P. Bittner, 644: P. Bittner, 645: P. Bittner, 646: P. Bittner, 647: P. Bittner, 648: P. Bittner, 649: P. Bittner, 650: P. Bittner, 651: P. Bittner, 652: P. Bittner, 653: P. Bittner, 654: P. Bittner, 655: P. Bittner, 656: P. Bittner, 657: P. Bittner, 658: P. Bittner, 659: P. Bittner, 660: P. Bittner, 661: P. Bittner, 662: P. Bittner, 663: P. Bittner, 664: P. Bittner, 665: P. Bittner, 666: P. Bittner, 667: P. Bittner, 668: P. Bittner, 669: P. Bittner, 670: P. Bittner, 671: P. Bittner, 672: P. Bittner, 673: P. Bittner, 674: P. Bittner, 675: P. Bittner, 676: P. Bittner, 677: P. Bittner, 678: P. Bittner, 679: P. Bittner, 680: P. Bittner, 681: P. Bittner, 682: P. Bittner, 683: P. Bittner, 684: P. Bittner, 685: P. Bittner, 686: P. Bittner, 687: P. Bittner, 688: P. Bittner, 689: P. Bittner, 690: P. Bittner, 691: P. Bittner, 692: P. Bittner, 693: P. Bittner, 694: P. Bittner, 695: P. Bittner, 696: P. Bittner, 697: P. Bittner, 698: P. Bittner, 699: P. Bittner, 700: P. Bittner, 701: P. Bittner, 702: P. Bittner, 703: P. Bittner, 704: P. Bittner, 705: P. Bittner, 706: P. Bittner, 707: P. Bittner, 708: P. Bittner, 709: P. Bittner, 710: P. Bittner, 711: P. Bittner, 712: P. Bittner, 713: P. Bittner, 714: P. Bittner, 715: P. Bittner, 716: P. Bittner, 717: P. Bittner, 718: P. Bittner, 719: P. Bittner, 720: P. Bittner, 721: P. Bittner, 722: P. Bittner, 723: P. Bittner, 724: P. Bittner, 725: P. Bittner, 726: P. Bittner, 727: P. Bittner, 728: P. Bittner, 729: P. Bittner, 730: P. Bittner, 731: P. Bittner, 732: P. Bittner, 733: P. Bittner, 734: P. Bittner, 735: P. Bittner, 736: P. Bittner, 737: P. Bittner, 738: P. Bittner, 739: P. Bittner, 740: P. Bittner, 741: P. Bittner, 742: P. Bittner, 743: P. Bittner, 744: P. Bittner, 745: P. Bittner, 746: P. Bittner, 747: P. Bittner, 748: P. Bittner, 749: P. Bittner, 750: P. Bittner, 751: P. Bittner, 752: P. Bittner, 753: P. Bittner, 754: P. Bittner, 755: P. Bittner, 756: P. Bittner, 757: P. Bittner, 758: P. Bittner, 759: P. Bittner, 760: P. Bittner, 761: P. Bittner, 762: P. Bittner, 763: P. Bittner, 764: P. Bittner, 765: P. Bittner, 766: P. Bittner, 767: P. Bittner, 768: P. Bittner, 769: P. Bittner, 770: P. Bittner, 771: P. Bittner, 772: P. Bittner, 773: P. Bittner, 774: P. Bittner, 775: P. Bittner, 776: P. Bittner, 777: P. Bittner, 778: P. Bittner, 779: P. Bittner, 780: P. Bittner, 781: P. Bittner, 782: P. Bittner, 783: P. Bittner, 784: P. Bittner, 785: P. Bittner, 786: P. Bittner, 787: P. Bittner, 788: P. Bittner, 789: P. Bittner, 790: P. Bittner, 791: P. Bittner, 792: P. Bittner, 793: P. Bittner, 794: P. Bittner, 795: P. Bittner, 796: P. Bittner, 797: P. Bittner, 798: P. Bittner, 799: P. Bittner, 800: P. Bittner, 801: P. Bittner, 802: P. Bittner, 803: P. Bittner, 804: P. Bittner, 805: P. Bittner, 806: P. Bittner, 807: P. Bittner, 808: P. Bittner, 809: P. Bittner, 810: P. Bittner, 811: P. Bittner, 812: P. Bittner, 813: P. Bittner, 814: P. Bittner, 815: P. Bittner, 816: P. Bittner, 817: P. Bittner, 818: P. Bittner, 819: P. Bittner, 820: P. Bittner, 821: P. Bittner, 822: P. Bittner, 823: P. Bittner, 824: P. Bittner, 825: P. Bittner, 826: P. Bittner, 827: P. Bittner, 828: P. Bittner, 829: P. Bittner, 830: P. Bittner, 831: P. Bittner, 832: P. Bittner, 833: P. Bittner, 834: P. Bittner, 835: P. Bittner, 836: P. Bittner, 837: P. Bittner, 838: P. Bittner, 839: P. Bittner, 840: P. Bittner, 841: P. Bittner, 842: P. Bittner, 843: P. Bittner, 844: P. Bittner, 845: P. Bittner, 846: P. Bittner, 847: P. Bittner, 848: P. Bittner, 849: P. Bittner, 850: P. Bittner, 851: P. Bittner, 852: P. Bittner, 853: P. Bittner, 854: P. Bittner, 855: P. Bittner, 856: P. Bittner, 857: P. Bittner, 858: P. Bittner, 859: P. Bittner, 860: P. Bittner, 861: P. Bittner, 862: P. Bittner, 863: P. Bittner, 864: P. Bittner, 865: P. Bittner, 866: P. Bittner, 867: P. Bittner, 868: P. Bittner, 869: P. Bittner, 870: P. Bittner, 871: P. Bittner, 872: P. Bittner, 873: P. Bittner, 874: P. Bittner, 875: P. Bittner, 876: P. Bittner, 877: P. Bittner, 878: P. Bittner, 879: P. Bittner, 880: P. Bittner, 881: P. Bittner, 882: P. Bittner, 883: P. Bittner, 884: P. Bittner, 885: P. Bittner, 886: P. Bittner, 887: P. Bittner, 888: P. Bittner, 889: P. Bittner, 890: P. Bittner, 891: P. Bittner, 892: P. Bittner, 893: P. Bittner, 894: P. Bittner, 895: P. Bittner, 896: P. Bittner, 897: P. Bittner, 898: P. Bittner, 899: P. Bittner, 900: P. Bittner, 901: P. Bittner, 902: P. Bittner, 903: P. Bittner, 904: P. Bittner, 905: P. Bittner, 906: P. Bittner, 907: P. Bittner, 908: P. Bittner, 909: P. Bittner, 910: P. Bittner, 911: P. Bittner, 912: P. Bittner, 913: P. Bittner, 914: P. Bittner, 915: P. Bittner, 916: P. Bittner, 917: P. Bittner, 918: P. Bittner, 919: P. Bittner, 920: P. Bittner, 921: P. Bittner, 922: P. Bittner, 923: P. Bittner, 924: P. Bittner, 925: P. Bittner, 926: P. Bittner, 927: P. Bittner, 928: P. Bittner, 929: P. Bittner, 930: P. Bittner, 931: P. Bittner, 932: P. Bittner, 933: P. Bittner, 934: P. Bittner, 935: P. Bittner, 936: P. Bittner, 937: P. Bittner, 938: P. Bittner, 939: P. Bittner, 940: P. Bittner, 941: P. Bittner, 942: P. Bittner, 943: P. Bittner, 944: P. Bittner, 945: P. Bittner, 946: P. Bittner, 947: P. Bittner, 948: P. Bittner, 949: P. Bittner, 950: P. Bittner, 951: P. Bittner, 952: P. Bittner, 953: P. Bittner, 954: P. Bittner, 955: P. Bittner, 956: P. Bittner, 957: P. Bittner, 958: P. Bittner, 959: P. Bittner, 960: P. Bittner, 961: P. Bittner, 962: P. Bittner, 963: P. Bittner, 964: P. Bittner, 965:

daily middling good colour and staple | 74943L. num. | 77164. num

Aktion	Wertpapiere	Notgeld
Kuxe		Scheine

nach bewährtem Geheimschreibverfahren

Graphische und chemographische Konstanstahl

W. Girardet, Essen

Telegraph. 8140 bis 8147
Telefon: Fachblatt Essen

Sommerfrischen, Hotels, Sport, Wanderung etc.

Don Curt Sobel.

Da wächst der mächtige Schornstein des Hamburg-Amerikafahrers aus dem Mastengewirr. Erstreckt in frisch gestrichelter Schönheit, fahrbereit, wartet unser das stolze Schiff. Nach Bülung der Papiere durch Zoll und Polizei die Laufbrücke hinauf an Bord! Rufft Schmetters vom Promenadenende. Man muß erst reichlich erregt die

Wir Actoren auf oberste Bed. Sterne über
uns weite Wasser mit uns, die Maschinen rollen
drumpf. Der Wind singt oben in den Antennen.
Wir schlüpfen in die Fumerisation. Ein bligendes
System von Apparaten erbaulich Verhängung
mit aller Welt. Wir hören die Zeichen von Neu-
em, schnell, hastig pinkeln, wir belauschen den
Schwarzenen Eifersturm, wir vernahmen unser

schlies die Zeitung des *Handels der Hotels, Restaurant- und Café-Gesellschaften (Deutscher Gewerkschaftsbund)* eine Entschliessung an die deutsche Reichsregierung, in der darauf hingewiesen wird, daß die Hebung eines gefunben Fremdenverkehrs, wie in anderen Staaten des Auslandes, auch die Sorge der deutschen Regierung sein müßte. Die hohen Sondersteuern, die für das Hotel- und Gastwirtsgeuerbe bestehen, insbesondere die gerabau unentragliche Höhe der Beherbergungssteuern, die vom Reich und den Gemeinden erhoben würden, seien dazu angetan, den Fremden- und Reiseverkehr völlig lahmzulegen und vielen von ihm abhängigen wirtschaftlichen Unternehmungen wegen mit ihren Einkünften von Reisen

[illegible]

Die Weltmarke bürgt für Qualität!

armen-R.,
5a. betten, auch bei Entscheidungen. Klimenten
verfahren, Beobachtungen, Ermittlungen
Anstän'ge über Verleiden. Auf. Charakter

Albany

Challia-Theater Gellert Peter Baum
Sonne u. morgen, abends
Tel. 111: Die Himmelskugel.

Im Salamander.
Original-Ordnung. 3334
Nur noch die **Die Sache mit Lola**
Samstag 7. Uhr. Sonntag 7. Uhr.
Sonntag nachm. 3. Uhr bei Klein. Preisen.

Bavaria-Varieté, Elberfeld

Sonntag, den 17. Juni, abends 8 Uhr.
Sonntag, den 17. Juni, nachm. 3. Uhr
(das vollständige Abendprogramm bei
kleinen Preisen) und abends 8 Uhr:

Neues Programm.

Die Juni-Meister-Gastspiele

Gastsp. d. bekannt. Meister-Humoristen

Carl Bernhard

Gastspiel des Meisters auf der Violine

Lajos Rigó

Der weltberühmte Geiger.

Verl. Gastsp. d. Meist.-Rollschuh-Balletts

Erik van Velden

Gy. Coross 2 Wards 2

Neuartige magische Die originellen

Wunder Exzentriker

2 Palmeres Fritz Dahlhaus 3 Meillos

Doppel-Kontorsionist Lieder- und Equilibristen

Als an Trapes Stimmungsak. Balance-Akt

Rosenhol-Elberfeld

Das große Kabarett-Programm.

Central-Theater, Barmen.

Heute und täglich 7. Uhr abends:

Die große Neuheit f. d. Wuppertal:

Schwalbenhochzeit

Ausstellungsspektakel in 3 Akten von Leon

Jessel Komp. d. Operette Schwarzwaldmädel

Stadthalle Johannisberg Elberfeld

Sonntag den 17. Juni 1923, nachm. 4 Uhr:

Nachmittags-Konzert

der

Vorch. Städt. Orchester Barmen-Elberf.

Leitung: Städt. Kapellmeister

Karl Gemind, Elberfeld.

Eintrittspreis Mk. 1.000 einschl. Kartensteuer.

Dutzendkarten haben Gültigkeit. h366

M.G.V. Einigkeit

1923/1923 Elberfeld 1923/1923

Mitglied des Rhein. u. Deutschen Sängerbundes.

Charakter: Herr Max Sittler, Elberfeld.

Sonntag, 17. Juni 1923, abends 8 Uhr,

im großen Saal der Stadthalle Johannisberg:

40. Stiftungsfest

KONZERT

Aufführende: Elberfelder Orchester, Kapell-

meister Ewald Kitz, Herr Fritz Schweinsberg-

Dümler (Bariton), Am. Bach - Flügel:

Herr Fr. Greimel-Elberfeld.

Charakter: "M.G.V. Einigkeit" Herr Max Sittler.

Einlaß 7. Uhr, Anfang 8 Uhr.

Eintrittspr. 2000.- einschl. Steuer.

Ratskeller Ronsdorf

Inh.: Hugo Isenborg.

Jed. Sonntag ab 4 Uhr

Einlaß mit Kindern. Eintritt frei.

Schwarzwaldhaus

im Neandertal.

mit Zugverbindungen über Mettm-

ann und nach Hochdahl.

Gemütlicher Sonntagsaufenthalt

Gute Küche. Erstkl. Getränke.

Musikalische Unterhaltung.

Besitzer: J. Vollrath. n130

Hans Stöcker, Hahnenfurth

Jeden Sonntag u. Mittwoch:

Konzert.

mit Band Orchester

Georg Meißner, Elberfeld.

Jeden Sonntag u. Mittwoch.

Georg Meißner, Elberfeld.

Jeden Sonntag u. Mittwoch.

Georg Meißner, Elberfeld.

Jeden Sonntag u. Mittwoch.

Georg Meißner, Elberfeld.

Jeden Sonntag u. Mittwoch.

Georg Meißner, Elberfeld.

Jeden Sonntag u. Mittwoch.

Georg Meißner, Elberfeld.

Jeden Sonntag u. Mittwoch.

Georg Meißner, Elberfeld.

Jeden Sonntag u. Mittwoch.

Georg Meißner, Elberfeld.

Jeden Sonntag u. Mittwoch.

Georg Meißner, Elberfeld.

Jeden Sonntag u. Mittwoch.

Georg Meißner, Elberfeld.

Modernes Theater

WALL 23 KTEL 605
Elberfeld

Unbedingt sehenswert

ist unser mit

größtem Beifall

aufgenommene neue Spielplan, welcher auch

morgen, Sonntag, ungekürzt zur Aufführung

gelangt.

Die Sonne

von

St. Moritz

Schauspiel in 6 Akten

nach dem gleichnamigen im Ullstein-Verlag

erschienen. Roman v. PAUL OSMAR HÖCKER.

In den Hauptrollen:

Hedda Vernon und

Johannes Riemann

Die äußerst spannende Handlung ist um-

rahmt von einer Reihe an Ort und Stelle mit

Unterstützung des Kurvereins von St.

Moritz aufgenommenen Naturaufnahmen von

prächtiger Schönheit.

Hierzu zeigen wir den ersten von einer

russischen Filmgesellschaft nach dem Welt-

kriege hergestellten Film

„Polikuscha“

Ein Drama der Knechtschaft

in 6 Akten.

nach einer Erzählung von LEOT OLSTOI

Leo Tolstoi schrieb diese Erzählung als Ant-

wort auf das Manifest des Zaren Alexander

II., durch welches im Jahre 1881 die Leibe-

igenschaft in Rußland aufgehoben worden

ist. Wie der Film mit dem besten russischen

Schauspieler J. M. Moskowin das Schicksal

der Leibeigenen, das russische Dorf und die

Kleinstadt erleben läßt, zeigt am besten

das Urteil der Tochter Leo Tolstois darüber:

„Es ist unser Gut Jasnaja Poljana und das

Dorf mit allen Menschen, wie wir sie seit

unser Jugend gekannt haben.“

Lachsälven begleiten unseren

neuen Schläger:

„Fatty als Lebensretter“

2 Akte köstlichen Fatty-Humors.

Kasseneröffnung 8 1/2 Uhr.

Morgen, Sonntag, vermittlung 11 Uhr:

Kulturfilm-Vorstellung

„Polikuscha“

Ein Drama der Knechtschaft in 6 Akten

nach einer Erzählung von Leo Tolstoi.

Vorspruch: Schriftsteller Gert Schreiner.

Jugendliche haben Zutritt.

Vergnügungs-Park

Barmen

Schlitzstraße (früher Gondelteich)

Von Sonntag den 17. bis einsch. 25. ds. Mts.

täglich ab 8 Uhr geöffnet.

Erstklassige Attraktionen, Dampf-

karussellen - Schiffschaukeln,

Schaubuden usw.

Eintritt zum Festplatz frei.

Auf nach Elberfeld-Sonnborn

Von Sonntag den 17. Juni bis einsch.

Sonntag den 1. Juli 1923, täglich ab 3 Uhr

nachmittags geöffnet, findet das allbekannte

Frühlingsfest

verbunden mit **Großstadt - Kirmes**

auf dem Platze hinter Schwaferts Saalbau

statt. — Aufstellung gefunden haben nur erstklassige

Fahr- und Schaugeschäfte. — Sehenswürdigkeiten

allerersten Ranges. — Näheres besagen die Plakate.

Wir bitten um regen Besuch, da es uns unmöglich

ist, unser Gewerbe im besetzten Gebiet auszuführen.

Reichsverband ambul. Gewerbetreibender Deutschlands,

Fachgruppe der Schausteller und Nebels., Ortsgruppe Elberfeld.

Zoo

Elberfeld, h30

Sonntag, 17. Juni 1923

2 große Konzerte

nachm. von 3 1/2 bis 7 1/2 Uhr

abends „in 8-10“ Uhr

Eintritt frei, außerdem

geb. Sonntag-Konzert.

Der Umlauf d. Jahreskarten geg. Zahlung

des Aufschlages kann täglich an der Kasse

erfolgen. Samstagskarten können nur

umtauscht werden, wenn sämtliche Serien

zusammen abgegeben werden. Vom 1. Juli

ab sind die jetzigen Karten ungültig.

UT

Elberfeld, Herzogstr. 40.

Fernsprecher 1244.

Täglich ausverkauft Haus

bringt unser Großfilm:

Das Lebens-

Roulett

Ein Mädchenschicksal in 6 Akten.

Mit fast beispiellosem Erfolg

wurde dieser Film, der seit Mo-

naten seinen Weg über die deut-

schcn Lichtbildbühnen macht,

überall aufgenommen. Große

Spannung und Eleganz umgeben

dieses herrliche Drama, schöne

Menschen, wie: Maria Zelenka,

Dr. Rothaus, Carl Falkenberg

spielen die Hauptrollen.

Im zweiten Programmteil

ein ganz erstklassig. Filmwerk:

Gesetz

und Liebe

Ein modernes Drama über Ehe,

Liebe u. Koketterie in 5 Akten.

Hergestellt unter der künst-

lerisch. Oberleitung von Joseph

Ermoloff. Zweifelslos zeigen

wir mit diesem Werk dem

Elberfelder Publikum einen der

besten Filme, welche bis heute

geschaffen wurden.

Im dritten Programmteil:

Die Fürstin der

Ozean - Werft

Ein tiefdramatisches Lebensbild

in 7 Akten. In der Hauptrolle die

beliebte Künstlerin Manja

Tatsohewa. Ihre Partner:

Ferdinand v. Alten,

Hans Junkermann.

Sonntag:

Große Frühvorstellung

11-1 Uhr. Kleine Preise.

Victoria

Sal.

Schwelm.

Sonntag, 17. Juni

von nachm. 4 Uhr ab:

Großes Konzert

mit Geleichenheits-

Lang. Spiegelglatte

Langh. ca. 400 qm.

Son der Reife jurist.

Frau Dr. med.

Gumy Beher

Elb. Weitestr. 34.

Bachstr. 1.

Zungenfronten.

UT BARMEN

Cleopatrastr. 4-6

Morgen Sonntag

bis einsch. Donnerstag, 21. Juni.

IV. (letzter) Teil

des größten, historischen Film-

werkes:

Fridericus

Rex

Schicksalswende

6 gewissenhaft nach der

Historie bearbeitete Akte

führen uns in die Zeit des

sechsjährigen Krieges von

König bis Leuthen. Die alten

Heiden: Zieten, Seydlitz, wie

der alte Dessauer mit ihren

tapferen Scharen tauchen

lebensecht vor uns auf, und

so bildet der IV. Teil durch

seinen Kolorat spannen-

den Inhalt einen überaus

überwältigenden Abschluss.

Hierzu der beliebte, nor-

dische Darsteller

Gunnar Tolnaes

in einem fiktigen, drama-

tisch. Film von A.V. Olsen

und Fr. Jakobsen:

Der Diebling der Götter

Ferner im Beiprogramm:

Chaplin plagt die Eifersucht

Jugendliche

haben nur zu der ersten

Nachmittagsvorstellung

Wochentags: 4.30 Uhr.

Sonntags: 3.45 Uhr.

Zutritt.

Aufführungszeiten

d. gesamten Spielplans:

3 00 5 30 8 00

Kasseneröffnung 1/2 Std. vorher

Cleopatrastr. 4-6

Teleph. 4153

UT

UNION-

THEATER

Barmen.

2536

Friedenshöhe

Elberfeld, Nordbockstr. Tel. 516.

Besitzer: Franz Schumann.

Jeden Sonntag:

Konzert u. Ball

Jeden Mittwoch u. 4 Uhr Kaffee-Stunde.

Wald-Café

C. Nordbockstr. 192. Tel. 5201

Jeden Sonntag: 4 Uhr

BALL

Sonntag: 4 Uhr